

## Meeresstunden

### Meeresstunden

Schnell ist dieser Tag am Meer vergangen,  
weil er tief in seiner Zeit gefangen ~  
schon breitet Abend seine Arme aus,  
legt still sie um des Fischers kleines Haus.

Da bläst Poseidon seine Wangen auf  
und lässt die wilden Winde los zu Hauf,  
bis diese in den Wanten singen  
die Boote einen Chor anstimmen.

Es scheint, der Gott der Meere ist erzürnt,  
denn weiße Gischt die Wellenkämm´ erstürmt,  
die eilends sich einander jagen,  
gemeinsam diese Stund´ beklagen.

Ganz selig verschläft der Fischer die Nacht,  
von allen Engeln der Meere bewacht,  
als er früh morgens verlässt den Hafen,  
liegt still das Meer, als hätt es geschlafen.

© Eleonore Görge

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)